



# BEGGEN

## Bürgerinitiative für eine Kirche

Unterschriftensammlung der Bürgerinitiative mit Bauprojekt des Architekten Jos. Jentgen, 1936 (Archives de la Ville de Luxembourg)

Am 31 Januar 1931 schreiben die Bewohner von Beggen den folgenden Brief an den Gemeinderat der Stadt Luxemburg:

„Die Unterzeichneten Einwohner von Luxemburg-Beggen erlauben sich hiermit dem hochlöblichen Stadtrat von Groß-luxemburg nachstehendes Gesuch ergebenst zu unterbreiten: Die Umgebung der Stadt Luxemburg hat sich in letzter Zeit, dank der umsichtigen und tatkräftigen Leitung der Stadtverwaltung bedeutend entwickelt. Ebenso die Ortschaft Beggen, welche allein in diesem Jahr um 26 neue Häuser vergrößert wurde...

Für das Schulwesen ist bestens gesorgt. In religiös-kirchlicher Hinsicht dagegen sind wir sehr schlecht bestellt. Die Pfarrkirche von Weimerskirch ist ca. 2,5 km von Beggen entfernt; die Kapelle von Dommeldingen ist kaum genügend für die Dommeldinger Einwohnerschaft. Walferdingen liegt außerhalb des Stadtgebietes und ist noch weiter entfernt. Älteren Leuten ist der Besuch des Gottesdienstes somit geradezu unmöglich gemacht. Ferner ist für die Schulkinder bei dem heutigen intensiven Autoverkehr der Kirchgang in eine andere Ortschaft mit den größten Gefahren verbunden.

Durch unser heutiges Gesuch bitten wir den hochlöblichen Stadtrat, die Erbauung einer den religiösen Bedürfnissen der Ortschaft Beggen entsprechende Kapelle baldigst veranlassen zu wollen.“<sup>1</sup>

Bis zum Bau einer Kirche bittet die Gemeinde einen noch leer stehenden Schulsaal benutzen zu dürfen. Um dem Anliegen Nachdruck zu verleihen sind dem Schreiben acht Seiten mit den Unterschriften der Bewohner von Beggen beigelegt.

Der damalige Bürgermeister Gaston Diderich gibt das Gesuch der Beggener Bevölkerung sofort an den Stadtarchitekten weiter, der der Nutzung der Schule als Notkirche zustimmt und einen entsprechenden Vorschlag macht: „... könnte man das Gesuch der Beggener Einwohnerschaft berücksichtigen und die im Erdgeschoss liegende neue Klasse zeitweilig als Notkapelle abtreten. In dem beiliegenden Plane wäre der Raum A zur Aufstellung des Altares und der Klassensaal B für die Kirchenbesucher geeignet“. Allerdings lehnt der Präsident der Schulkommission das Gesuch der immer mehr anwachsenden Schülerzahl wegen ab.

Es werden einige Lösungen erwogen, um der Bevölkerung von Beggen das Abhalten der Messe zu ermöglichen. Zunächst soll in der Garage Glaesener, dann im Hofe der Schule ein als Notkirche dienender Versammlungsraum gebaut werden.

Bis zum Jahr 1934 ist aus der ursprünglichen Bürgerinitiative ein Kirchenbauverein geworden, dessen Mitglieder auch finanzielle Mittel zum Bau der Kirche zur Verfügung stellen. Da Beggen damals zur Pfarrei von Weimerskirch gehörte, ist der dortige Pfarrer Ranzen verantwortlich.

Endlich scheint die Bürgerinitiative von 1931 im Februar des Jahres 1936 Früchte zu tragen: Der Schöffenrat schlägt dem Gemeinderat vor, dem Kirchenbauverein unentgeltlich Terrain für den Bau der Kirche zu überlassen und die Bürgerschaft für eine Anleihe von 200.000 Franken zu übernehmen.

Im Juni 1936 erstellte der Architekt Jentgen einen ersten Kostenvoranschlag für einen Kapelle in Beggen. Das Projekt wird noch im gleichen Monat dem Gemeinderat vorgelegt und nach heftigen Diskussionen wegen der ungesicherten Finanzierung gutgeheißen. Im August werden die ersten Ausschreibungen im Luxemburger Volksblatt und im Anzeige-Blatt für das Großherzogtum Luxemburg veröffentlicht.<sup>2</sup>

Noch im Herbst wird mit den Bauarbeiten begonnen. Bis zur Einsegnung im November des folgenden Jahr ist allerdings nur die erste Bauphase, bestehend aus Kirchenschiff, Lettner und Eingangshalle fertig gestellt. Das ursprüngliche Budget von 395.000 Franken war um ca. 33% überschritten. Die Kirche hat weder Vierung noch Chor, und der Turm muss provisorisch aus Holz gebaut werden.

<sup>1</sup> Archives de la Ville de Luxembourg, No. 35a/1/1931.

<sup>2</sup> Archives de la Ville de Luxembourg, No.: 35a/3/1936; Analytischer Bericht über die Stadtratssitzungen, Nr. 9 (29. Mai. 1936) 215ff, Nr. 19 (31. Juli 1936) 255.

Die zweite Bauphase der Beggener Kirche beginnt in den 60er Jahren: Herr Pastor Eyschen von Beggen schreibt am 19. Februar 1963 den folgenden Brief an den Schöffenrat:

*„... Notre église a été construite en 1937 par la population de Beggen, organisé dans l'association ‚Oeuvres paroissiales de Weimerskirch-Beggen‘ sur un terrain mis a sa disposition par la ville de Luxembourg. Comme les moyens financiers de cette association étaient très restreints, on s'était contenté de construire le strict nécessaire, c'est à dire le nef principale avec une cloison provisoire, laissant à une époque ultérieure la réalisation de la deuxième étape – la transept, le chœur et le clocher... notre église n'est pas achevée.“*

Es ist geplant, die Kirche nach Westen hin zu vergrößern und einen Turm in Form eines Campanile direkt an der Beggener Straße zu bauen. Der damalige Stadtarchitekt Schmit war mit dem Projekt, insbesondere dem Bau eines separaten Kirchturmes nicht einverstanden. Schließlich setzen sich der Architekt Rob. Leer und die Kirchenfabrik durch: Der Gemeinderat stimmt dem Umbau der Kirche unter Gewährung eines Zuschusses von 5.000.000 Franken zu.<sup>3</sup> Die heutige Pfarrkirche von Beggen wurde im Jahre 1966 fertig gestellt.

Eva-Maria Bange



Kirche von Beggen – Die nur teilweise fertig gestellte Kirche besaß einen provisorisch errichteten Kirchturm aus Holz. (1956: Bau der Rue de Rochefort).

<sup>3</sup> *Restauration et agrandissement de l'église de Beggen*  
Archives de la Ville de Luxembourg No 35/4/1963

Die Beggener Kirche während des Umbaus 1965. Rechts im Bild steht noch der provisorische, hölzerne Kirchturm.

Der Beggener Kirchturm kurz nach der Fertigstellung 1966.

